

ZA STARJEJŠYCH, ŽÍŠÍ
A WÓTKUŁÁRKI
FÜR ELTERN, KINDER
UND ERZIEHERINNEN

Lutki

3 2008





ZA STARJEJŠYCH

Kreativität – Schöpferkraft bei Kindern	3
Sorbische Motive in Bastelarbeiten	6
Mein kleines Wörterbuch – Mój słownik	8



ZA ŽIŠI

Witko basli	9
Dobasli rješazk!	12
Čhto ma nejzajmnejšu kreatiwnu ideju?	13
Njewšedne wobrazje	14
Móluj z palcami!	16



ZA WÓTKUBŁARKI

Rěc spěchujuce graša a zaběry	17
Wujk wětš a šota chrapka	20
Pcołka na papjerje	21
Kak se kreatiwnošć pla góleša wuwija?	22
Póručenja	23

IMPRESUM

LUTKI – 7. lětnik
7. Jahrgang
wuchada 4 raze wob lěto
erscheint vierteljährlich

**CEŁKOWNE ZGÓTOWANJE
HERSTELLUNG**
Domowina – Zwězk Łužyskich
Serbow z. t., Rěčny centrum WITAJ
Domowina – Bund Lausitzer
Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Spěchowane wót Załožby za serbski
lud, kenž dostawa lětnje pšiptašonki
wót Zwězka, Lichotnego stata Sakska
a Kraja Bramborska. / Gefördert durch
die Stiftung für das sorbische Volk, die
jährlich Zuwendungen des Bundes, des
Freistaates Sachsen
und des Landes Brandenburg erhält.

**GŁOWNA ZAGRONITA
VERANTWÖRTLICHE REDAKTEURIN**
Silwija Wjeńcyna, tel.: 035 91/5504 18

**WUGÓTOWANJE
GESTALTUNG**
Simona Čěslina

**FOTA
BILDER**
RCW, b. 3, 4, 13, 14, 15

**ILUSTRACIJE
ILLUSTATIONEN**
Martina Gollnick
Hellena Palmanowa

**ŠIŠĆ A WĚZANJE
DRUCK UND BINDUNG**
flyerolymp.de



KREATIVITÄT

Schöpferkraft bei Kindern

Für alle Eltern ist es selbstverständlich, dass sie ihr Kind beim Laufenlernen unterstützen. Sie reichen ihm die Hand, machen ihm Mut oder trösten es, wenn es hingefallen ist. Aus den ersten Schritten wird ein Weg; nach dem Laufen wird das Hüpfen probiert usw. Sie wissen sicher noch, wie stolz Ihr Kind war – und natürlich auch Sie, als dieser Entwicklungsschritt geschafft war.

Dank der angeborenen kindlichen Neugier und durch den Nachahmungstrieb wird das Erlernete immer komplexer. Um die Entwicklung von Sprache, Motorik, sozialer Kompetenz und der Emotionen idealtypisch bis zum Schulanfang hervorzukitzeln, benötigen Kinder die Unterstützung von ihren Eltern oder Erziehern.

Anregungen für alle Sinne – den visuellen (= Sehen), akustischen (= Hören), kinästhetischen (= Fühlen, Bewegungssinn), olfaktorischen (= Riechen), gustatorischen (= Schmecken) – helfen, die allgemeine Entwicklung und zugleich die Entwicklung spezieller Fähigkeiten, wie z. B. der Sprache, zu optimieren. Die sogenannte Neuroplastizität des Gehirns bringt alle Voraussetzungen mit, die dargebotenen Reize zu integrieren. Wie eine unerschlossene Landschaft wartet das Gehirn mit einem Wegenetz auf, das verschiedene Gebiete miteinander verbindet und somit neue Erkenntnismöglichkeiten eröffnet. Je öfter diese neuen Wege benutzt (gebahnt) werden, umso sicherer werden sie begangen,

umso mehr Spaß macht es, sie zu beschreiten, und umso größer wird die Lust zum Experimentieren.

Kreative Angebote, abgestimmt auf die Entwicklungsstufen der Kinder, fördern die Ausbildung von Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung der Herausforderungen des Lebens.

In einem Kind die Schöpferkraft zu wecken, führt bei ihm zu mehr Zufriedenheit mit sich selbst und somit zur Verbesserung seines Lebensgefühls.

Negativ betrachtet: Kinder, mit denen sich nicht beschäftigt wird, verarmen gefühlsmäßig, motorisch, in ihrer Leistungsfähigkeit und hinsichtlich ihrer Motivation. Bereits ein Kind im Säuglingsalter kann aufgrund dessen eine Depression entwickeln. Abgesehen davon, dass manche Entwicklungsschritte nur in bestimmten Zeitfenstern erfolgreich absolviert werden können, fehlen diesen Kindern das Selbstbewusstsein und der Optimismus, sich den Lebensaufgaben zu stellen.

Vor entwicklungspsychologischem Hintergrund beschreibt Barbara Zollinger, eine promovierte Sprachwissenschaftlerin und diplomierte Logopädin, in ihrem Buch „Kindersprachen“, wie Kindern geholfen werden kann, sich optimal zu entwickeln und spielerisch zu kleinen Persönlichkeiten zu werden.

Kochen und Füttern

Dieses Spiel impliziert die Auseinandersetzung mit dem Groß- und Starkwerden. Die Spielmaterialien erlauben dabei Problemlösestrategien zu erforschen, komplexe Handlungsabläufe zu planen,

zu lernen und zu lehren. Die Kinder beschäftigen sich mit dem Füllen und Leeren von Gefäßen, was symbolisch das Verständnis für eigene Ausscheidungen und deren Kontrolle befördert. Damit erhält der Körper eine eigene Dimension: vorn – hinten, oben – unten, vorher – nachher usw.



Schneiden, kleben und binden

Die Schere als besonders interessantes Objekt, da vor ihrer „Gefährlichkeit“ immer gewarnt wird, hinterlässt bei Gebrauch ein endgültiges Ergebnis. „Ein Schnitt ist ein Schnitt, getrennt ist getrennt – außer man klebt oder bindet die Teile wieder zusammen.“ (B. Zollinger 1998) Das Schneiden, Kleben und Binden ist eng verbunden mit Loslösungs- und Individuationsprozessen. Um z. B. die Verbundenheit mit der Mutter zu erspüren, bevorzugen die Kinder Schnüre, Telefone mit Kabeln usw. Der selbst vollziehbare Wechsel zwischen Verbinden – Trennen – Verbinden verschafft dem Kind die Sicherheit, je nach Bedürftigkeit eigene Entscheidungen treffen zu können.

Häuser und Hütten bauen

Das Pendant zu den genannten Trennungsversuchen, die zugleich angst- und lustvoll erlebt werden, ist die Schaffung eines Raumes (Höhle) im Sinne eines geschützten Platzes. Eine Tür gewährt Schutz und Intimität, ist Abgrenzung zwischen dem Ich und dem Du, zwischen dem Außen und dem Innen.

Zeichnen und Malen

Barbara Zollinger beschreibt, dass Schreibstifte „hoch besetzte“ Dinge sind, die schon allein deshalb das Interesse der Kinder wecken, da sie etwas mit Kommunikation und „irgendwie mit Macht“ (B. Zollinger, 1998) zu tun haben. Kinder fühlen sich groß und bedeutungsvoll, wenn sie den Knopf des Kugelschreibers drücken oder die Hülle eines Filzstiftes abziehen oder aufsetzen. Ein besonderer Höhepunkt tritt ein, wenn sie das Ergebnis der funktionalen Stiftbenutzung – ein Bild etwa – bewundern können. Zeichnungen von Personen helfen, das eigene Körperbild zu erfahren. Der Umgang mit Fingeralfarben, Matschen und Schmieren unterstützt Sinneserfahrungen auf ganzheitlicher Ebene.

Auto fahren

Neben Assoziationen von Mobilität, Unabhängigkeit, Kraft, Sicherheit und Bequemlichkeit kann ein Auto stellvertretend einen eigenen Raum symbolisieren, wie er beim Hausbauen zur Abgrenzung genutzt wird. Auto fahren, die Geräusche durch Brummen oder Bewegungen durch Schaukeln nachahmen – das erinnert ein

Kind an seine Zeit im Bauch der Mutter. Das ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch ein Grund dafür, warum sich Kinder im Auto so gut entspannen können.

Rituale und Sprache

Wichtig bei kreativen Angeboten sind auch Rituale, die Kindern beispielsweise verstehen helfen, dass sich Handlungen an einem oder verschiedenen Orten mit einer oder mehreren Bezugspersonen (mit Eltern, Erziehern, ...), welche sie in einer oder mehren Sprachen kommentieren, ereignen. So, wie das Kind bei allen Beschäftigungen lernt, seine Spielsachen und weitere Sachen vorzubereiten und nach dem Gebrauch wieder aufzuräumen, so selbstverständlich wird ihm auch die sorbischsprachige Begleitung des Erwachsenen. In ähnlichen Situationen immer wieder wiederholte Wendungen prägen sich die Kinder im Laufe der Zeit ein. Auf diese Weise wird die Zweisprachigkeit für Kinder ein normaler Zustand, ohne sie in der Entwicklung ihrer Muttersprache zu hindern.

*Dipl.-Med. Cornelia Stefan,
Fachärztin für Kinder- und
Jugendpsychiatrie/Psychotherapie*

Literaturhinweise:

- CHR. KIESE-HIMMEL, Die Bedeutung der taktilkinästhetischen Sinnesmodalität für die Sprachentwicklung. In: Forum Logopädie 2007, S.26–29.
- CHR. LATTERMANN; C. R. SHENKER, Bilingualität und kindliche Redeflussstörungen – Müssen wir wirklich auf eine Sprache verzichten? In: Forum Logopädie 2005, S. 6–11.
- W. VON SUCHODOLETZ, Prävention von Entwicklungsstörungen. Göttingen u. a. 2007.
- B. ZOLLINGER, Kinder im Vorschulalter. Bern u. a. 1998.
- B. ZOLLINGER, Kindersprachen. Kinderspiele. Bern u. a. 2004.

Sorbische Motive

Etwas selbst basteln und es dann seinen Eltern, Großeltern oder auch Freunden zu schenken, ist nicht nur für unsere Kinder eine Freude, sondern macht auch uns Eltern stolz. Zum Einen steckt beim Anfertigen eines Geschenkes eine Idee dahinter, zum Zweiten hat sich das Kind angestrengt, handwerkliches Geschick und Ausdauer bewiesen und nicht zuletzt an den zu Beschenkenden gedacht. Und wenn der Beschenkte diese Arbeit noch angemessen würdigt und sich ehrlich darüber freut, so spürt es das Kind und wird zugleich neu motiviert.

Anregungen zu Bastelarbeiten gibt es viele. Nicht nur im Kindergarten oder in der Schule erhalten die Kinder neue Ideen. Auch aus Zeitschriften, Büchern, einer Kindersendung im Fernsehen, vielleicht bei einem Besuch im Bastelgeschäft oder auch von uns Eltern können die Kinder zu kreativen und handwerklichen Arbeiten angeregt werden. Dabei ist es nicht immer wichtig, große Dinge mit viel Aufwand und enormem Materialverbrauch herzustellen, sondern es geht vielmehr um die richtige Idee, aus vorhandenen Mitteln mit bescheidenem



in Bastelarbeiten

Aufwand etwas Effektvolles entstehen zu lassen. Dabei können uns sorbische Motive sehr nützlich sein. Diese finden wir zum Beispiel:

- in den Ornamenten sorbischer Oster Eier aller 4 Techniken
- in der sorbischen Tracht (z. B. auf Bändern, in Stickereien, auf Tüchern und Stoffen mit verschiedensten Mustern)
- in sorbischen Symbolen und Farben (z. B. das Lindenblatt, die Farben: blau, rot, weiß)
- in den sorbischen Bräuchen (z. B. Vogelhochzeit, Ostern, Maibaum, Johannisreiten, Hochzeit, Schleifer Christkind)
- in den sorbischen Märchen und Sagen (z. B. Krabat, lutki, plon)

Schon in der Auswahl des zu bastelnden Gegenstandes können wir sorbische Elemente berücksichtigen. So ist es beispielsweise möglich, einen Pobratschstab, eine Fahne, eine Rute des Christ-

kindes oder einen Krabathut zu basteln. Leichter ist es jedoch, sorbische Motive auf Gegenstände wie (Glückwunsch-) Karten, Schachteln, Dosen, Beutel, Taschen, Lesezeichen, Brief- und Buchumschläge, Einpackpapier, Schleifen, Kissenbezug und vieles mehr zu übertragen.

Bei diesen Bastelarbeiten kann man unendlich viel variieren. Das hängt immer vom Alter und Geschick unserer Kinder ab, aber auch vom Material, welches gerade vorhanden ist. Neben Papier, Pappe, Stoff oder Filz können auch „Abfallprodukte“ Verwendung finden, wie Einlegepappen, die Innenrolle von Alufolien oder Toilettenpapier, Stoffreste oder -schnipsel sowie selbst gefaltete Briefumschläge und vieles mehr. Es kommt eben immer darauf an, was man basteln will. Vom Malen, Zeichnen, Drucken, Kleben, Einfädeln bis Knoten, Nähen oder Sticken – alles ist möglich. Und wenn wir öfter unserem Kind behilflich waren – zu Beginn werden Investition und Zeitaufwand sicher größer sein und wir müssen etwas mehr Geduld haben – und das Kind Freude am Basteln gefunden hat, so können wir sicher sein, dass es zunehmend lernt, eigene phantasievolle Ideen auch selbstständig umzusetzen.

Helena Pallmann



Mein kleines Wörterbuch – Mój słownik

Wir basteln und malen – baslimy a mólujomy

Du brauchst ...	Trjebaš...
... eine Schere.	... nożyce.
... eine Bastelunterlage.	... basleński podkładk.
... einen Becher und Lappen.	... bjachař a lapku.
... einen Bleistift.	... wołojnik.
... Buntpapier.	... pisanu papjeru.
... (einen) Buntstift(e).	... barwik(i).
... einen Farbkasten.	... kaščik z barwami.
... (einen) Faserstift(e).	... fazerak(i).
... Fingerfarben.	... palcowe barwy.
... Leim.	... lim.
... Pappe.	... papu.
... Pinsel und Farben.	... ščotku a barwy.
... eine Schablone.	... šablonu.
... eine Schürze.	... šorcu.
... Wachsstifte.	... wóskowe pisaki.
... Wolle.	... wałmu.
... einen Zeichenblock.	... kresleński blok.

Hinweise zur Aussprache:

c	wie z in Ziege
ć	wie <i>tsch</i> in zwitschern
e	offenes e, wie in essen
ě	wie i in mir
ł, w	wie w in Englisch water
ń	weiches n, wie <i>jn</i>
o	kurzes o, wie in offen
ó	kurzes <i>ü</i> oder offenes e, wie in müssen oder wessen
s	stimmlos wie ss in Masse
š	wie <i>sch</i> in Schule
ś	wie <i>sch</i> in schieben
z	wie s in sagen
ż, ź	wie <i>g</i> in Gelee
p, t, k	nicht scharf, ohne Hauch

Male aus!

Male nicht über den Rand!

Welche Farbe (brauchst du)?

Ich brauche die ... Farbe.

... blaue ... braune ... gelbe ... graue ...

... grüne ... rote ... schwarze ... weiße ...

Zeichne ein Dreieck!

... ein Viereck!

... einen Kreis!

Nimm dir die Schere!

Schneide aus!

Soll ich dir helfen?

Klebe den Kreis auf das Blatt!

Räume (alles) auf!

Schaffe die Schnipsel

den Papierkorb!

Wumóluj!

Njemóluj pšez kšomu!

Kótaru/Kaku barwu (trjebaš)?

Trjebam ... barwu.

... módru ... brunu ... žořtu ... šeru ...

... zelenu ... cerwjenu ... carnu ... bětu ...

Nakresli tširožk!

... styrirožk!

... krejz!

Wzej se nożyce!

Wustšigaj!

Dejm śi pomagáš?

Nalip krejz na łopjeno!

Zrumuj wšykn!

Donjas wótpadki/papjerowe

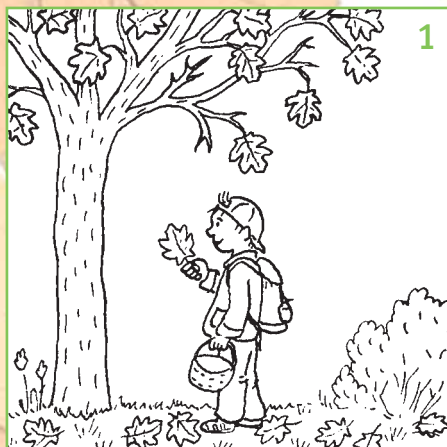
kuski do papjernika.

Wulicuj
k wobrazam
a wumóluj je!

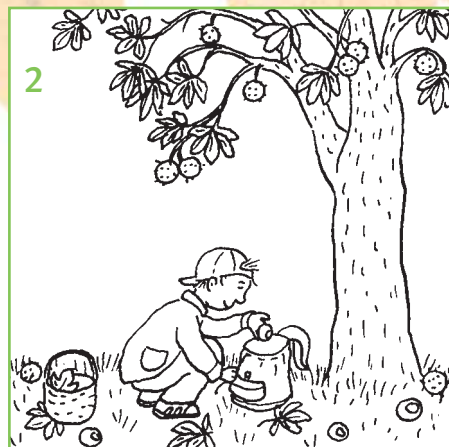
Witko basli



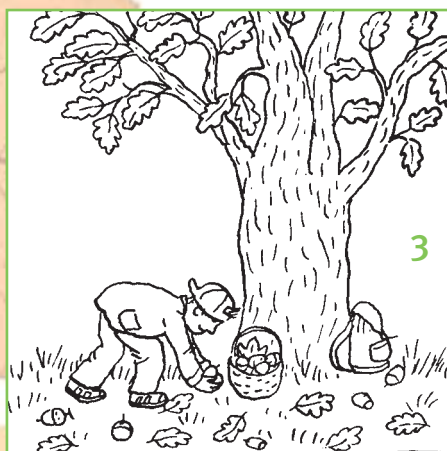
Na bliže lažy material za baslenje. Wulicuj, co wižiš!
Na pšiducem bóce wižiš, žo material namakajoš.



Witko se w lěsu rozchóžujujo. Pód klonom (Spitzahorn) wiži rědne žołte a cerwjene łopjena. Jomu se łopjena wjelgin spódobaju. Togodla ned žedne wósebnje rědne łopjena zezběrajo. Doma co łopjena sušyś a prasować.



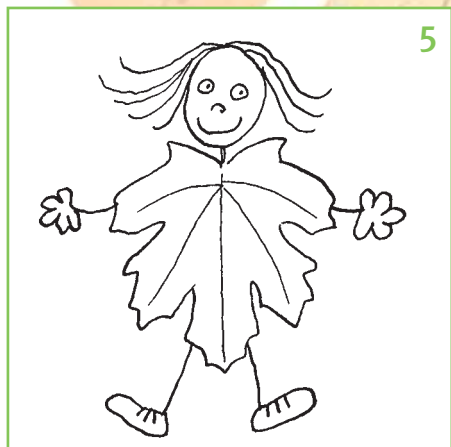
Pód stareju kastaniju laže kastanijowe płody. Witko zběra gładke brune płody a zatkajo je do nakšebjatnika. Pši tom se kałnjo. Někotare płody su rozmjej hyšći w swójej zelenej kałatej łupinje.



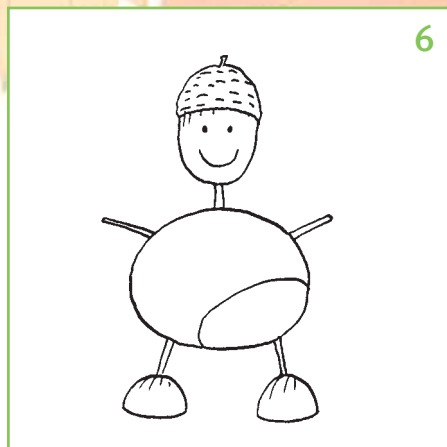
Pód dubami na kšomje lěsa zběra Witko žołže. Te co pla gólnika wótedaś. Žołže su dobry futer za lěsne zwěrjeta w zymje. Žedne žołže pak bjerjo Witko k baslenju sobu domoj.



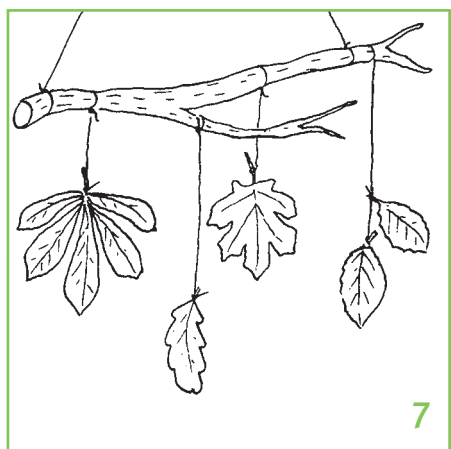
Pši pušiku terga Witko głogowe jagodki. Z płodow co tej nawariś. Žedne pak se za baslenje na bok scynijo.



Něnto laže wšykne płody a łopjena na bliže. Witko pšemyśluj, co z nich zgótujo. Ako přédne basli z wjelikego łopjena jawora žeńsku. Ow, ta pak jo tłusta!



Z kastanijow a žožow basli mužyka. To njejo scetego tak lažko! Žěrki do kastanijow se šěžko wjerše. A Witko musy glědaš, až su žěrki na pšawem městnje. Jako gaž kijaški pšawje do žěrkow zatkajo, mužyk pórědnje stoj.



Witko pšigótujo dar za starku. Za nju zgótujo mobile z pširodnego materiala. Z cogo wobstoj jogo mobile?



Někotare łopjena wšakich bomow ma Witko hyšći wušej. Z nich basli łopjenowy memory. Lěc jogo pšijašelka Julka wě, z kakich bomow łopjena su?

Dobasli rješazk!



Julka ma skóro narodny žeń. Witko niza (fädelt)
parlicki na rješazk. Pomagaj jomu rješazk
dobasliš! Glědaj na pšawy slěd!

Chto ma nejzajmnjejšu kreatiwnu ideju?

Pšíroda dari nam wob cete lěto rědny zajmny a pisany material za baslenje, dajo pśedłogi k mólowanju wobrazow a pyšnjenju našych rumnosćow. Wósebnje pak něnto w nazymje móžomy wjele takego pšírodnego basleńskega materiala namakaś. Njetrjebamy razka dłujko za nim pytaś. Myslim se mjazy drugim na pisane łopjena bomow, suche gałuzu a rostliny, mech a wšake płody ako dubjańki, kastanije abo bukowicki. Z toś toho a wjele drugego pšírodnego materiala móžomy na pśikład wěnce zgótowaś, nazymske wobrazo zestajiś abo samo cety zwěreńc zbasliś. Zawěsće sćo take wěcki južo baslili?

Chto z Was wubaslijo nejřědnjejšu wěcku z pšírodnego materiala? Smy južo wjelgin narske na waše ideje a wužěta. Jolic sćo rědnu wěcku wubaslili, toś fotografěrujśo ju a pósćelśo nam swójo foto až do **3. 11. 2008!**

Domowina z. t. – Rěcny centrum WITAJ
Postowe naměsto 3/Postplatz 3
02625 Budyšin/Bautzen

Nejlěpše ideje se mytuju!



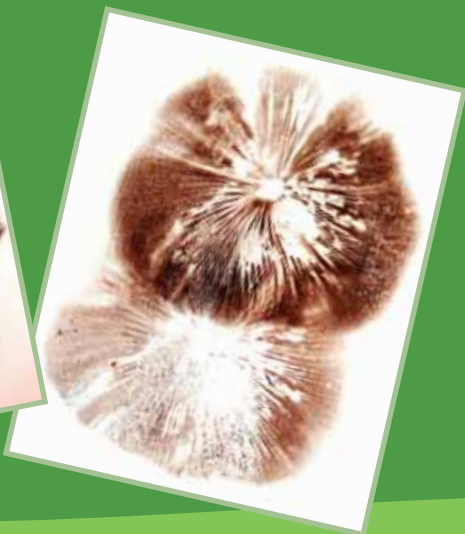
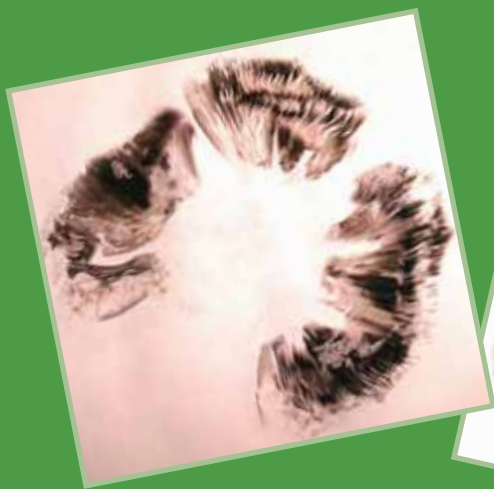
Njewšedno

Zemske barwy

W něgajšnych casach su luže barwy jano z pširodnych materialijow zgótowali, tak na pšikład teke ze zemje. Coš to teke raz proběrowaś?

Trjebaš: głažki, staru papjeru (casnik), kšidu, wódu, běžecy lim, zašumowak (Schneebesen).

Pytaj všakobarwne zemje, na pšikład pškowatu zemju, glin (Lehm) abo bētu glinu (Ton) do głažkow. Daj zemju k sušenju na papjeru – kuždu družynu ekstra. Wuběraj łopjena a kamuški. Gaž jo zemja sucha, daj ju na kšidu a wósuj ju na druge łopjeno papjery. Sypni zemju do głažka a pšidaj něco wódy a lžycku žydkego lima. Změšaj wšyknjo ze zašumowakom. Južo jo zemska barwa nastała. Ze šćotku, špachtlu abo samo z palcami móžoš něnto wobrazje mólowaś.



e wobraz

Wótšišć griba

Naša starka jo w nazymje rada do gribow chójžita. Griby jo pón cesto sušyła. A zawěšće teke wy raži griby pytašo, nic ga?

Trjebaš: grib, nož, bětu papu, głažkowu šklicku, spray do włosow.

Wzej grib a wótkšaj rozglědniwje nožku, tak až maš jano hyšći głowku (Glědaj! Njecyń to bžeze starjejšeju abo drugich dorosčonych!)

Scyń głowku na papu. Spory abo lamele laže na papje. Staj šklicku pšez grib. Wóstaj wšykno pšez noc stojecy. Na drugi žeń wzej šklicku pšec a póglědni pód grib resp. wzej grib z papy. Wižiš wótšišće sporow abo lamelow? Co jo se stało? Jolic coš muster griba dlejšy cas wobchowaš, musyš jen ze sprayom do włosow wobpjeršyš. Tak konserwěrowany móžoš se njewšedny muster samo na scěnu powjesnuš.



Lěсны wobraz

Casy wižimy, až su žiši sebje domcyki w bomach abo stany na zemi z gałuzow a łopjenow natwarili. Na toš ten part su tam swóje slědy zawóstajili. Aby swóje slědy zawóstajil(a), njetrjebaš pak pšecej něčo natwariš. Ně, zawóstaj ga raz formu swójogo šěta na zemi!

Trjebaš: pšijašela/pšijašelku (abo pšijašelow), suche městno, kamuški, kijaški.

Lań se z wupšestrětyma nogoma a rukoma na zemju. Pšos pšijašela/pšijašelku, aby wobcerjenja (Umrise) twójogo šěta z kamuškami a kijaškami markěrował(a). Gaž laže kamuški dokoławokoło cełego šěta, stań rozglědniwje. Njeskóncuj pši tom nic. Wižiš něnto wótšišć swójeje póstawy.

Móluj z palcami!

Žaseš małych palackow
žins drogujo do bjacharjow.

Dłujki srzejźnik padnjo, ha,
do přédnego bjacharja.
Cele modry wulězo
bytše njebjjo mólujo.

Stwórty palc ten žołty jo,
sednjo se ned na njebjjo!
Dłujke pšugi šěgnjo tam,
rědne stýńco kresli nam.

Pokazowař naměšće
w zelenem jo bjarcharje.
Dołojce wón mólujo,
fryšna tšawa wižeš jo.

Mały palack w cerwjenej
kóšulce jo wjasoty.
Cyni dyпки na tšawu –
małe kwětki nastanu.

Mucne su něnt palacki,
wšak su wjele žěťali.
Wobraz rědny lažy how,
nakreslony z barwow.

Palacki něnt njerěšne
myš se muse pórědnje.

S. W. / ds. A. K.



Palacki na wobrazu maju
wšake barwy. Ale jano jaden
palack ma barwu, ako
se w basni wopisjo.

mały cerwjenny palack

Rěc spěchujuce graša a zaběry

Wědobne dožywenje šišyny a wulěty do swójjich fantazijow su w našom žinsajšnem swěše, kenž jo wjelgin hektiski a glosny, ředke nazgónjenja. Žiši namakaju w psiběrajucej měrje jano wjelgin šěžko swójj nutšikowny měř a mógu se lěbda na jadnu wěčku koncentřerowaš. Šišyna jo třěbna, aby lěpjej słyšali, jasnej wiželi a intensiwnjej zacuwali. Wóna zmóžnijo wid teke na te małučke wěcki, kenž se cesto pšewiže. Zaběry, pši kótarychž góle ze swójeju fantaziju grajka, a wótnapinańske zwuowanja pšepšosyju žiši do wědobnego zacuwanja a zamyslenja. Z pomocu kreatiwnego wužěla mógu žiši swóje mysli a zacuša zwobrazniš a se z nimi rozestajiš.

Mólowaš z kapsneju lampu

Z toš tym grašim móžomy žiši změrowaš, kenž maju wjacor w póstoli tšach, dokułaž jo šma. Wzejomy kapsnu lampu a „mólujomy“ ze swětlom lampy jadnory wobraz na wjerch špy. Žiši gódaju, co jo se mólowało. Jolic njesu žiši wobraz spóznali, mólujomy jen znowego.

Górim se

Žiši wustšigaju z prospekta, casnika, casopisa abo kataloga wobraz, kenž je na někaki part zajmuj. Toš te wustšigane wobraz scyniju na špundowanje. Něnto se wupytajo kužde góle jaden wobraz (nic swójski), kenž w njom něka-ke negatiwne abo samo agresiwne zacuše wuwotajo. Pón se wšykne gro- maže do krejza na špundowanje sednu. Kužde góle k swójomu wobrazuju wulicujo: Cogodla jo se rowno ten wobraz wupytalo? Cogodla wobraz jogo góri resp. se jomu njespódoaba? Ga jo góle něco dožywiło, což jo jogo wjelgin góriło? Co jo to było?

Senjowy wjelikan (Schattenriese)

Žiši raži eksperimentěruju ze swětlom. Wupytajomy jadno góle a gasnjomy swětlo. Góle jo něnto naš senjowy wjelikan. Wjelikan stupijo se z lampu tak, až jo jogo seń derje na sčěnje wižeš. Pón se pógibuj a wulicujo pšiglědowarjam, žo wjelikan bydli, co rad cyni atd.

Mólby

Wobglědujomy se ze žišimi wumětske twórby (na kórtach abo w knigach). Kaki wobraz se žišam wósebnje spódoaba a kaki scetego nic? Cogodla? Pó tom, až su se žiši wšykno dokradnje wobglědowali, móluj sami wobraz. Žišam se spódoaba, gaž dorosćone w jich bliskosći teke móluj, bžez togo až je wobwliwuj.

Ptaški na bomje

Wustšigajomy z kresleńskeje papy za kužde góle ptaška. Na řednem nazym- skem dnju pšigótujomy žišam wence

městno za mólowanje z barwikami. Kuźde góle dostanjo pšigótowanego wustšiganego ptaška (abo teke wěcej). Zgromadnje wobglědujemy něnto ptaški, kenž se na bomach abo hynži za wótlět do šoptych krajow gromaže. Kuźde góle wumólujo swójego ptaška pó swójich pšedstajenjach. Starše žiši mógu swóje ptaški pomjenjowaš. Pomagamy jim z pomocu pširucnice (Nachschlagewerk). Wumólowanym ptaškam pšicynijomy banšiki a powjesnjomy je na bom. Tak wurědniju pisane ptaški našu zagrodu.



Palcove graše

Wšojadno lěc jo góle tšachošiwne, gníwne abo tuźne – fantazijowe graša pomagaju jomu, swóju nutšikownu rownowagu zasej namakaš. Graša rolow su waźne za wuwíše góleša, dokulaž se na ten part ze swójimi zacušami rozestajijo a rownocasnje kreatiwność wuwija. Pómólujomy swójej ruce tak, až nastanu z njeju kral a kralowka (styri palce = krona, tłusty palc = nos, wócy a guba se na dłoň namólujú). A južo móžomy z „pupkowym žiwadłom“ zachopiš. Kral a kralowka se rozgranjatej wó swójom žywjenju – wó wjaselach a staroščach. Starše žiši mógu teke južo sami graš, pši tom pak sebje

kuźde góle jano jadnu ruku pak na krala pak na kralowku pšegótujo. Pši tom nastanu zajmne rozgrona mjazy gólešoma. Snaž změjošo skóro kralojske zmakanje w swójej kupkowej špě ...

Pěskowy wobraz

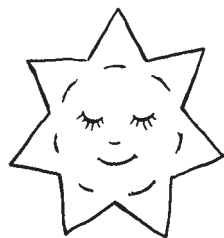
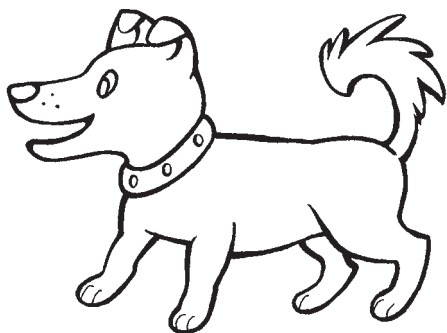
Toš to graše grajomy nejlěpjej ze 4 do 6 žišimi. (Wětšu kupku móžomy teke do jednotliwych mjeńšych kupkow rozdžěliš, tak mógu wšykne žiši derje sobu graš.) Kuźde góle dostanjo słomku k pišeju a pókšywac crjejowego kartona. Do pókšywaca scynijomy drobny suchy pěšk. Něnto duju žiši z pomocu słomki drožki, krejze, maš a wětše žěry do pěska. Tak nastanu pšecej zasej nowe wobrazy, a žiši treněruju na žortnu wašnju swóju woblicowu a wósebnje gubowu muskulaturu.

Bydlenje kulkow

Zrownajomy pěšk w pěskowem kaščiku a nacerijomy z kijaškom zakładnu cerbu (Grundriss) bydlenja ze styrimi špami. Zakreslijomy teke žurja, wokna a meble. Něnto mógu dwě wjelikej głažkowej kulce (staršejšej) a dwě mjeńšej kulce (góleši) do bydlenja zašěgnuš. Žiši graju zgromadnje wšedny žen kulkoweje familije. Pózdžej naceriju sami zakładnu cerbu bydlenja za dalšnu familiju do pěska. Njejo sčetejo tak jadnorje, se bydlenje wótgórjerkach pšedstajiš. Jolic se wence deščujo, možomo graše teke w kupkowej špě graš. Tam „nacerijomy“ bydlenje na špundowanje z pomocu bantow a klockow abo nakreslijomy jo na papjeru.

Pjas a kócka

Pšígótujomy za kužde góle łopjeno, na kótaremž stej nakreslonej kócka a pjas. Žiši maju toš to łopjeno a barwiki pšed sobu na bliže. Dajomy jim slědujucy nadawk: „Na łopjenje wižiš psa a kócku. Wónej se njeznjasotej. Kak móžoš/coš ten problem rozwězaš? Namóluj twójo naraženje na papjeru!“ (Psa do pso-wjeńca zawěraš, jogo pšiwězaš abo psa z ješnicu a kócku z mlokem změrowaš ...) Pón se pšašamy, chto jo take něčo južo raz dožywił. Žiši maju wjasele pši pytanju za wudrogami a rozwězanju problemow – wósebnje, gaž maju pód-pěru dorosłonych.



Wobraze a reja

Scynijomy dosrjež sportoweje hale na špundowanje za kužde góle cyste łopjeno papjery a barwiki. Žiši se dokoła-wokoło zestupuju. Zašaltujomy muziku a žiši dokoławokolo materiala rejuju. Pó chylce wušaltujomy muziku. Kužde góle se kokacuju pšed jedno łopjeno a něčo na łopjeno namólujou. Zašaltujomy pó chylce zasej muziku a žiši dalej rejuju. Łopjena wóstanu njedomólowane na špundowanju lažece. Gaž znowego muziku wušaltujomy, musy kužde góle na tom łopjenje dalej mólowaš, pšed kótarymž rowno stoj. Nejlěpjej jo, gaž póstajamy žišam temu (na ps. zwěrjeta, rostliny, zežywidła atd.). Tak mógu se žiši lěpjej orientěrowaš.

Nowa zemja

Wustšígajomy z tapetoweje papjery krejz, tak wjeliki ako jo nam móžno. Scynijomy jen na mólowańske blido. Něnto směju jen žiši zgromadnje z palcowymi abo drugimi barwami, ze šćotku abo bžez njeje, z barwikami abo filcakami pómólowaš. Južo skóro nastanjo njeznata zem-ska kula. Woglědujomy se zgromadnje gótowy wobraz. Žo jo mórjo a žo wiže žiši kraj? Chto bydli na kontinentach toš teje fantazijoweje zemje?

Wujk wětš a šota chrapka

Zwucowanje dychanja skšušijo dychański wolumen a z tym se pólěpšyjo pla žiši technika powědanja a spiwanja. Mimo togo se wustatkujo wědobne wježenje dycha pozitiwnje na powšykne derjeměše. Atraktiwne za žiši su zwucowanja, w kótarychž se wótnapinanje a pógibowanje wótměnjatej. How pšedstajonu zaběru pšewježomy nejlěpjej w sportowej rumnosći pši wótwórjonem woknje. Pšedcytajomy žišam wulicowańko. Žiši pód našym nawodom zwucowanja a pógibowanja wuwjedu. Do togo pšigótujomy bubonk, kenž pši zaběrje trjebamy.

Žiši stoje w krezju ze zlažka rozscynjonyma nogoma, ruce wisytej pó bokoma dotoj.

Wujk wětš jo južo stary. Wón bydli w mrokawach wusoko na njebju.

Žiši wjedu pšed šětom wobej ruce z dlonju doprědka až pšez głowu a w potkrezju nalěwo a napšawo zasej dotoj.

Rowno jo wětš wocušeł. Wón hyšći zewa a se wustrěwa.

Žiši zewaju a se wustrěwaju.

Cele łagodnje zaduju wětš do mateje běteje mrokawki, kenž jomu na nosu sejži.

Žiši zaduju krotko a łagodnje.

Wětš jo hyšći kradu mucny. Tak pšawje hyšći duš njamóžo. Wón giboco swóju gubu, ako by žwack kusał.

Žiši napódobnjuju kusanje.

Pó chylce, ako tak kusa, šicho byrcy. Skóro bywa byrcanje głosnej a pón klincy ako roj pcołkow.

Žiši napódobnjuju zasej kusanje. Pó tom byrce šicho, pózdžej byrce mócnjej.

„Něnt som wuspány“, wětš k sebje groni. Wón wótcynijo gubu a malsnje a dłymoko

zadychajo. Pótom špicni gubu a dujo słabo tak dłuško, ako móžo. Pši wudychanju licy až do žaseš.

Žiši zadychaju a wudychaju krotko a dłymoko z wótcynjoneju gubu. (Toš to zwucowanje móžošo teke w kupkach pó dwěma pšewjasć. Pši tom nejpjerwej jedno góle dłymoko zadychajo a pón dłuško wudychajo. Druge góle licy, kak dłuško předne góle to móžo. Aby pši tom lěpšu kontrolu měto, žaržy góle, kenž licy, ruku pšed gubu dychajucego.)

„Hej, wetš, dobre zajtšo“, woła chrapka, kenž sejži na šěžkej šerej mrokawje.

„Dobre zajtšo, šota chrapka. Maš lušt na rejku?“, se wětš pšaša. Chrapka groni: „Jo, rada!“ Wětš mócnje pšez nos zadychajo a wudychajo z krotkimi starkami na chrapku, kenž pši tom wjasele w powětšu rejujo.

Žiši zadychaju pšez nos a wudychaju z krotkimi starkami pšez wótcynjonu gubu. Pši tom scyniju swóju ruku na brjuch, aby pógiby muskulatury brjucha pši dychanju zacuwali.

Wětš dujo mócnje a južo skóro njerejujo šota chrapka wěcej sama. Jej se pšito-

warišyju njelicobne druge chrapki, kenž gromaže z njeju na zemju dołoj rejuju. Wšyknje žiši rejuju pó rumnošći. Kubłarka bijo na bubonk, a žiši wóstanu na městnje stoycy.

Něnto pada wjele chrapkow na zemju. Na grajkanišću se žiši pód kšywo chowaju. Wóni słyše, kak chrapki na kšywo klapju. Žiši napódobnjuju kłapanje chrapkow na kšywo a teptaju z nogoma na městnje. Pšewóžujomy žiši na bubonku.

Žišam se dešč njespódoba. Wóni wołaju: „Wujk wětš, rozdij mrokawy!“ Wětš se njedajo dłujko pšosyš, zadychajo dłymoko a mócnje do mrokawow dujo. Žiši zadychaju dłymoko pšez nos a duju pšez wotcynjonu gubu, až jo zuk „pf“ słyšaš.

Wětš dujo a dujo. Skóro su jano hyšći matke bėte mrokawki na njejbju wižeš. Žiši zadychaju dłymoko pšez nos a duju pšez wót cynjonu gubu, až jo zuk „pf“ słyšaš. Toš to zwucowanje se někotare raze wóspjetuju.

Słyńco se pokazuju a hajcka zemju ze swójimi pšugami. Šota chrapka se sednjo na jadnu pšugu a drogujo pó njej zasej na mału bėtu mrokawku. „Žėkujom se ši za wjasołu rejku, wujk wětš“, wóna groni. Wětš pak jo mjaztym južo zasej mucny. Pózłazka zdjuo małe bėte mrokawki na jadnu gromadu, až wugłėdaju ako mėke pšikšyše. Něnto ma wujk wětš mėke městno za wótpócywanje. Žiši słabo duju w krotkich starkach. Pótom se lagnu na špundowanje.

Pcołka na papjerje

Artikulacija jednotliwych zukow móžo se teke pšez tšojeńka, ku kótarymž žiši se póbiguju, zwucowaš. Žiši sejže za blidom. Kužde ma bėte łopjeno a wóskowy barwik. Wótkubłarka cyta žišam slėdujuce sady. Žiši gótuju slėdujuce:

Kak klincy jadna pcołka? Kak ceły roj pak hołka?

Žiši napódobnjuju zuk a byrcaju, nejžpjerwej łagodnje, ako jednotliwa pcołka, pón mócnjej, ako wjele pcołkow.

Pcołka górzej, dołoj lėta. Mucna njej, se stawnje kšėta.

Žiši móluju na papjeru padorowne smužki.

Rady leši napšawo a pón slėdk zas nalėwo.

Žiši móluju wódorowne smužki.

Něnto leši do koła, glėdaj, kaka šykowna!

Žiši móluju koło.

Wjacor pcołka womucna lagnjo se slėž łopjenka.

Žiši wótpóžyju barwik a zakšyju jen wukłudnje.



Kak se kreatiwnosć pla góleša wuwija?

w drugem lěše žywjenja

PRĚDNA POŁOJCA

- mólujo přédne krekule
- grajo ze swójsima nogoma a rukoma

DRUGA POŁOJCA

- scuzbnijo grajki pó swójskich idejach
- producěrujo w psíběrajucej měrje krekule z wěstym wóznamom
- napódobnjujo cynitosći drugih

w tšesem lěše žywjenja

PRĚDNA POŁOJCA

- jogo žortne ideje nas do smjaša spórajú

DRUGA POŁOJCA

- eksperimentěrujo ze swójsimi grajkami
- wuproběrujo rad nowe graša

w stwórtem lěše žywjenja

PRĚDNA POŁOJCA

- zachopijo jadnore graša w rólach graš
- twari sebje swójski swět z klockow

DRUGA POŁOJCA

- proběrujo problemy resp. nadawki pó originelnej wašni rozwězaš
- twari z klockow fantazijowe twórby
- pšeměnja se pši grašu
- měša cesto fantaziju z napšawdnosću
- wuwija w psíběrajucej měrje komplikowanjeje graša

Žrědła:

B. IVANOVA, Kreativität im Vorschulalter, Paulo Freive Verlag

T. LIEBE, Differentielle Psychologie: Kreativität,

http://psypost.psych.nat.tu.bs.de/download/pdf/Kinder_Kreativer.pdf

C. NITSCH, PROF. DR. G. HÜTHER, Kinder gezielt fördern, GU Verlag, München

w pětym lěše žywjenja

- mólujo rad – teke fantazijowe wobrazje
- cowa wjele, dajo swójej fantaziji graš
- ma wjasele nad jadnorym baslenim
- wulicujo wumyslone (swójske) tšojeňka
- wulicujo teke zetdgane tšojeňka
- grajka/basli z plastilinu a formujo figury
- pšewobleka se rad a pšedstaja wšake role
- rozmějo bajki a orientěrujo se pó nich
- wužywa pši grašu pšedmjaty wšedneje pótrjeby

w šestem lěše žywjenja

- wunamakajo z pšijašel(k)ami nowe graša
- móžo w psíběrajucej měrje fantaziju a realnosć žěliš/rozeznawaš
- rad póstaja, co ma se graš a chto grajo kaku rolu
- mólujo wobrazje, kenž w psíběrajucej měrje se makaju z realnosću
- proběrujo žiwadło graš a pšewzejo južo kompleksnejše role
- wuwija swójske naglědy
- rozwěžo problem pó swójskej, cesto originelnej wašni
- grajka z rymami a spiwami

Familijowy źeń w Hochozy

Lětosny familijowy źeń Rěčnego centru ma se wótměwa **25. septembra 2008**, wót zeger 15.00 Tenraz su WITAJ-žiši ze swójimi staršejšymi a wótkubłarkami pšepšosone do Hochoskeje žiśownje. Pórucyjo se zasej pisany program ze zajmnymi wjeraškami za našych matych.

Familienstag in Drachhausen

Der diesjährige Familientag des WITAJ-Sprachzentrums findet am **25. September**, ab 15.00 Uhr statt. Alle WITAJ-Kinder sind mit Ihren Eltern und Erzieherinnen in den Drachhausener Kindergarten eingeladen. Es erwartet Sie ein buntes Programm für unsere Kleinen.

Póstarki a ideje za kreatiwny wobchad ze serbskeju rěču namakaju wótkubłarki na pšíktad w materialu:

Myšy co se piš

Zběrka, kenž wobstoj ze 4 źělow: Zběrka wobrazowych bajkow za žiši w žiśowni z pěš wěcejbarwnje ilustrěrowanymi wulicowańkami. Samske ilustracije pórucyju se we wósebnem zešywu za wumólowanje. Teksty z kniglickow pšedlaže teke ako dialogi za pšedstajenje. Materialoju jo 58 pšedłogow za baslenje maskow pšipołożonych.

Awtora: Mirelle Nagora, Gerat Nagora

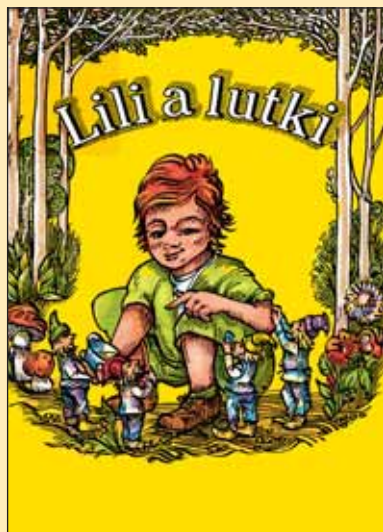
Ilustratorka: Mirelle Nagora

Wudawař: Domowina, Rěčny centrum WITAJ 2003

Skazańske cyśło: P0/36/03-1

Material dostanjošo w Rěčnem centrumje WITAJ w Chóśebuzu, telefon 03 55 / 48 57 64 44.





Lili a lutki

Pód titlom „Lili a lutki“ wulicujo awtorka Ines Büttnerowa bajku wó małej Lili, kenž jo pla starkego a starkeje w Błotach na woglěże. Tam ma wóna bajkojte dožywjenje z lutkami.

Rědne barwojte ilustracije jo Heinz Dereschkewitz nakreslił. Kniglicki Rěcneho centruma su nastali z pomocu Vattenfalla. Producěrowali su se za WITAJ-žiši w žiśownjach a serbšćinarjow zakładnych šulow Dolneje Łužyce.

Knigły dostanjošo w Rěcnem centrumje WITAJ w Chóšebuzu, telefon 03 55 / 48 57 64 44.

WITAJ